

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

357 (3.8.1918) Mittagausgabe

Theatern, Konzertsälen und Kinematographen verabschiedet werden. Abends 9 Uhr werden die Umschläge geöffnet und die Botschaft auf den Bühnen dem Publikum verlesen werden. Auf diese Weise werden schätzungsweise 1 1/2 Millionen Personen gleichzeitig mit dem Inhalt der Note bekannt gemacht. (g. R.)

Der Geländegewinn der Mittelmächte.

W.B. Berlin, 2. Aug. Die Mittelmächte haben seit Kriegsbeginn 770 000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt, d. h. etwa das eineinhalbfache Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahr um über 220 000 Quadratkilometer erhöht. Nicht eingerechnet hierin ist das durch die deutsche Waffenhilfe besetzte Gebiet der russischen Randvölker mit 851 000 Quadratkilometer. Allein im Osten fielen durch die Operationen bei Tarnopol, Riga und Desel und durch die Operationen im Februar und März 1918, soweit diese nicht Gebiete der Randvölker betrafen, über 178 000 Quadratkilometer russischen Bodens in die Hände der Verbündeten.

In Italien besetzte die 12. Jangsofschlacht im Oktober und November 1917 221 Quadratkilometer Oesterreichs vom Feinde und nahm diesem außerdem zwei blühende Provinzen mit über 12 200 Quadratkilometer Fischereihalt ab. Bei der deutschen Westoffensive 1918 sind ca. 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt worden. Im einzelnen verloren die Staaten des Bismarckbundes an ihre Gegner: Belgien 29 178, Frankreich 25 400, Italien 14 558, Rußland 478 705, Rumänien 100 000, Serbien 85 687, Montenegro 14 180 und Albanien etwa 17 000 Quadratkilometer. Die dem Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometer stehen nur 2039 auf Seiten des Verbandes gegenüber.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

W.B. Berlin, 2. Aug., abends. (Amtlich.) In der Kampffront lockere Gefechtsführung mit dem Feinde. Gohs Jertum.

Haag, 2. Aug. Der „L.A.“ meldet von hier: Um den Durchbruch der deutschen Wisne-Marnestellung zu erreichen, verammelte Gohs die Regionen der Ententearmee, verstaute zwei Drittel der verfügbaren Tanks und der im Mai erfindenen neuen französischen Sturmwagen in dem Valloiser Wald und ließ Paris in ein Truppenlager umwandeln, wie es seit Ausbruch des Krieges keines gegeben hat. Er ordnete ferner die Einrichtung von mehr als 300 Lazaretten in der Hauptstadt an, empfahl dem Pariser Militärgouverneur die Benutzung der Kirchen und entbehrlichen Museen, um die Verwunden unterbringen zu können. Und das alles in der festen Überzeugung, daß die Schlacht die Entscheidung über das Kriegsjahr 1918 und die Möglichkeit eines Ententefriedens bringen könne.

Das neue Datum der „Entscheidung.“

Berlin, 3. August. Einer Genfer Depesche des „Lokalanz.“ zufolge erklärte der französische Kriegsminister Abrams in Erwiderung auf die scharfen Angriffe Renaudels gegen Clemenceaus innere und äußere Politik: „Jede Kritik ist heute verfrüht. Der Frühling 1919 gilt allen Ententestaaten als Datum der entscheidenden Wende. Für dieses Datum müssen wir Franzosen alle Kräfte bereit halten.“

Französische Erkenntnis.

Sch. Genf, 3. Aug. (Privat.) Der „Magdeh. Ztg.“ wird von hier depechiert: Der „Matin“ meldet am Donnerstag früh von der englischen Front: Im ganzen englischen Frontgebiet hält die lebhafteste Vorfeldtätigkeit an.

Der „Temps“ schreibt zur Lage, daß die übertriebenen Hoffnungen auf eine Räumung Nordfrankreichs durch den Feind keine Erfüllung finden. Die Zunahme des feindlichen Gegendrucks deutet darauf hin, daß wir unmittelbar vor einer neuen Kraftanstrengung des Feindes stehen. (g. R.)

Drei Viertel des amerikanischen Heeres an der Front.

L.A. Paris, 2. Aug. Im Heeresausflug teilte am Sonntag der Kriegsminister mit, daß bis zum 25. Juli drei Viertel des für Frankreich bestimmten amerikanischen Heeres eingezogen worden seien.

Ludendorff und Hindenburg über die Lage.

Sch. Berlin, 3. Aug. (Privat.) Der Kriegsberichterstatter des „Vol-Anz.“ meldet aus dem großen Hauptquartier: General Ludendorff äußerte sich über die Kriegslage und über die abgelaufene Schlacht bei Reims. Er erklärte, daß unser ursprünglicher strategischer Angriffsplan diesmal nicht geklappt sei. Das Unternehmen bliebe auf einen taktischen Erfolg beschränkt. Nach mehreren glänzend gelungenen Schlägen sei es ein Wechsellall, wie er in einem Kriege gelegentlich vorkomme und erwartet werden könne. Das sei die Wahrheit und sie müsse ohne jede Schen gesagt werden.

Eine Erzwingung von tieferen Erfolgen hätte sicher große Blutopfer gefordert. Diese habe man nicht bringen und nicht verantworten wollen. Die Führung blieb restlos in vollem Besitz der Herrschaft über die Lage. Wir sind über die Marne zurückgegangen und haben nördlich der Marne Gebiet erigegeben, aber mit unserem eigenen Willen und nicht unter dem Druck des Gegners. Wir kämpfen mit dem Ziel der Vernichtung des feindlichen Kriegswillens.

Den Zuwachs an Zahl, den der Feind durch amerikanische Truppen und afrikanische Hilfsvölker erhalten hat, unterschätzen wir nicht. Bei voller Einsicht in die Lage sind wir nach wie vor von der stärksten Zuversicht in den guten Ausgang der Dinge. Wir sind die Herren der Lage und wir werden uns die Herrschaft unseres Willens nicht nehmen lassen. Was wir tun und lassen geschieht im Rahmen fester Pläne, die wir vollenden werden.

Generalfeldmarschall Hindenburg äußerte sich: „Nach dem Frieden sehnen wir uns alle. Aber es muß ein Frieden in Ehren sein. Und das wird er auch. Ich bin mit der Lage durchaus zufrieden und ich hoffe, daß die wenigen, die heute nur Stückwerk erkennen können, es auch noch sein werden.“ (g. R.)

Vom Luftkrieg.

Die erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte.

W.B. Berlin, 2. Aug. Unsere Luftstreitkräfte waren vom 26. bis zu Ende Juli weiter erfolgreich tätig. Trotz ungünstigster Witterung griffen Schlachtflieger wiederholt in den Kampf ein und hielten an der Front zwischen Reims und Soissons den vorrückenden Gegner auf. Am 28. Juli bekämpften sie in fünfständigem Ein-

satz auf Fere-en-Tardenois anmarschierende Kolonnen mit sicherem Erfolg. Fern- und Naherkundungen, sowie Infanterieflüge wurden bei Neuz und Sturm in oft niedriger Höhe durchgeführt. Unsere Jagdflieger vertrieben erneut Verhänge des Feindes, mit Bomben und Erdbebenbomben in unser Hinterland vorzubringen, in bestiger für den Feind äußerst verlustreicher Luftschlacht. Die Bombengeschwader griffen Bahnanlagen, Unterkünfte und Flugplätze trotz schlechtesten Wetters und bestigster Gegenwirkung mit 81 808 Kilogramm Bomben an. In Epernay brach nach der ersten Explosion ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht anhielt. Wir verloren vom 26. bis 31. Juli 21 Flugzeuge und 4 Fesselballone. Die Verluste unserer Gegner betrugen 74 Flugzeuge im Luftkampf, 5 Flugzeuge durch Abwehrlanonen und 2 Fesselballone. In diesen Erfolgen sind Leutnant Löwenhardt mit seinem 45. bis 48. Leutnant Bohler mit seinem 27. und Fliegerführer Bischoff mit seinem 12. und 13. Luftflieger beteiligt.

Deutsche Luftangriffe auf Rouen und Le Havre.

W.B. Rouen, 2. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“. In der Nacht vom 1. August überfiel ein Flugzeuggeschwader die Stadtgebiete von Rouen und Le Havre. Aus der Gegend von Le Havre werden ein Toter und vier Leichtverwundete gemeldet. Aus dem Gebiete von Rouen keine Opfer.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

W.B. Wien, 2. August. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gefechtsführung an vielen Stellen andauernd reger. In den Subicarien bei Vegason, südwestlich von Astigo und südlich von Quero wurden italienische Erkundungen vereitelt. Albanien.

Weidertseits des Semeni-Knies ringende Truppen des Generalobersten Frischern von Pflanzler-Balkin gelangten in der Verfolgung bis glatt an die Linie Fier-Berat. Weiter östlich am oberen Devostale und auf dieses begleitenden Höhen stehen unsere tapferen Bataillone auf heftigen Widerstand. Mehrere Stützpunkte wurden im Sturm genommen. Der Feind wich auch hier zurück.

An den Kämpfen der letzten Tage hat sich das bosnisch-herzegowinische Feldjäger-Bataillon 3 besonders ausgezeichnet. Unter den andern braven Truppen haben die bisherigen Meldungen das bosnisch-herzegowinische Feldjäger-Bataillon 2 und Abteilungen der Regimente Bosnisches 7, österreicherischer Landsturm 32, ungarischer Landsturm 4, sowie Batterien der Gebirgsartillerie-Regimenter 5 und 13 hervor.

Der Chef des Generalstabes.

Der Prozeß „Benedetto Brin“. — Das Urteil.

Basel, 2. August. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Rom hat das dortige Gericht in dem Prozeß wegen der Verletzung des Panzerkrieges „Benedetto Brin“ das Urteil gefällt. Giorgio Carpi und Achille Maschini wurden zur Degradation und Entziehung verurteilt, Guglielmo Bartolini wurde degradiert und erhält lebenslängliche Zwangsarbeit, Mario Azoni wurde wegen Mangel an Schulbeweisen freigesprochen. (Hf. Ztg.)

Aus dem neuen Rußland.

Gegen die Gegenrevolution.

W.B. Moskau, 2. Aug. (Nicht amtlich.) „Izvestia“ schreibt in einem Leitartikel über den Plan der anglofranzösischen Bourgeoisie, die Räterepublik durch den Vormarsch von Nordosten und Südosten zu erdrücken. Diesen teuflischen Plan dürfe man nicht verwirklichen lassen. Alle Kreise der Republik müßten auf einer Durchbrechung dieser Kette gerichtet sein, mit der der anglofranzösische Imperialismus unsere Freiheit zu erdrücken beabsichtigt ist. Es gibt keine wichtigere und wenig aufschreibbarere Aufgabe der Räterepublik.

Laut „Bodnota“ finden in vielen Räteinstitutionen Geldsammlungen zur Unterstützung der freireisenden Eisenbahner in der Ukraine statt. Eine Sammlung unter den Angestellten der außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution ergab glänzende Resultate.

Der Kampf um das Murmangebiet.

W.B. Moskau, 2. Aug. Laut offiziellen Mitteilungen ist vorgestern Nacht Onega von den Engländern besetzt worden. Onega liegt 200 Werst südöstlich von Kem und 150 Werst von Archangelst. Die Besetzung bedeutet einen großen Fortschritt der Engländer auf Archangelst.

Die Dinge in Sibirien.

Zur Lage in Wladivostok.

W.B. London, 2. Aug. Neutermeldung. Die „Times“ erzählt aus Wladivostok vom 29. Juli: Die Frage, ob der Besatzungsstatus erklärt werden soll, die seit einigen Tagen schwebt, ist noch nicht entschieden.

Bergangene Woche ist auf den Direktor des Telegraphenamtes, der von den Vertretern der Allierten ernannt worden war, von den Bolschewiki geschossen worden. Er wurde ernstlich verwundet. Die Täter wurden verhaftet. Auch andere Telegraphenbeamte wurden bedroht.

Wie berichtet wurde, haben die Bolschewiki bei den Gemeindevahlen mit 54 von 101 Sichen die Mehrheit erhalten. Da sie infolgedessen das Recht haben, einen neuen Bürgermeister zu ernennen, sehen sich die Alliierten in der unmöglichen Lage, den Gemeinderat anerkennen zu müssen, in dem die Bolschewiki die Macht haben. Viele der neugewählten Stadtverordneten befinden sich im Gefängnis und können, sagt die „Times“, nicht in Freiheit gesetzt werden.

Zur japanischen Intervention.

Berlin, 3. Aug. Laut „Lokalanz.“ berichtet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Batavia, die japanische Regierung habe 70 000 Tonnen Schiffsraum für den Transport von Truppen nach Sibirien gechartert.

Deutschland und der Krieg.

W.B. Berlin, 2. Aug. (Nicht amtlich.) In dem Botschaftsgebäude an der Rauchstraße fand heute nachmittags die Trauerfeier für den verewigten kaiserlich osmanischen Botschafter Ibrahim Hakkı Pascha statt. Als Vertreter des Kaisers und Königs war Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen.

Berlin, 2. Aug. Das Dampfschiff „Aheiland“, welches am 1. April auf einer Felseninsel im Finnischen Meerbusen festgenommen

war, ist nach dem Abschluß der sehr schwierigen Abbringungsarbeiten in dem Heimathafen eingetroffen.

Zur Fleischversorgung Berlins.

München, 2. Aug. (Privat.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Die Presse brachte die Nachricht, daß der Stadt Berlin das Recht zugesprochen sei, auch in dem kommenden Versorgungszeitraum jedem Versorgungsberechtigten eine Wochenfleischmenge von 250 Gramm zu verabreichen, obwohl nach Weisung der Reichsfleischstelle die Wochenhöchstmenge an Fleisch für das Reich auf 200 Gramm festgesetzt wurde. Die Presse wandte sich einmütig gegen diese Bevorzugung Berlins. Da Anhaltspunkte dafür bestehen, daß die Nachricht zutreffend ist, hat, wie wir erfahren, das Staatsministerium des Innern gegen diese Herausnahme der Stadt Berlin aus dem allgemeinen Versorgungsplan entschieden Einspruch erhoben und sich vorbehalten, im Bedarfsfalle auch den größeren bayerischen Städten in gleicher Weise entgegenzukommen. Im Interesse der Schonung unserer Viehbestände wäre es sicher geboten, ausnahmslos eine Herabsetzung der Wochenfleischmenge an Fleisch eintreten zu lassen.

Zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn.

Die Trauerfeier für G. K. M. von Eichhorn.

W.B. Berlin, 1. Aug. Heute vormittags fand die Trauerfeier für den Generalfeldmarschall von Eichhorn und den Adjutanten, Hauptmann von Dreßler, in Kiew statt. Weibliche Särge wurden im Saale der Wohnung des Feldmarschalls aufgebahrt. Deutsche und ukrainische Offiziere hielten die Ehrenwache. Zahlreiche Kränze waren von deutschen, österreichisch-ungarischen und ukrainischen Behörden, von den bulgarischen und dem türkischen Vertreter und aus den Kreisen der Bevölkerung der Stadt Kiew geschickt. Am Fußende des Sarges des Feldmarschalls unter dem Kissen mit den Abzeichen des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und hohen Kriegsauszeichnungen lagte eine silberne Krone des Selman als Ausdruck seiner treuen und dankbaren Verehrung für den Verstorbenen. Der Detman mit Gemahlin und den Offizieren seiner Umgebung waren erschienen, ebenso an der Spitze der Minister, der Ministerpräsident Wrischub. Das ukrainische Kriegsministerium und der ukrainische Generalstab waren durch zahlreiche Offiziere vertreten. Botschafter von Rumänien und den Vertretern der bulgarischen und türkischen Verbündeten, ferner Vertreter der Arme- und Donkosaken nahmen ebenfalls an der Feier teil. Die geleisteten deutschen und österreichisch-ungarischen militärischen Verdienste der Stadt Kiew, sowie Abordnungen der Truppenteile hatten sich eingefunden.

Die Trauerfeier wurde mit dem Chor „Nehs meine Ruhestätte“ und einem Gebet eingeleitet. Ober-Konjunktionsrat Dr. Strauß war in einer tiefempfindlichen Trauerrede ein lebendiges Bild des großen Soldaten und tüchtigen Mannes. Am 9 Uhr abends legte sich der Trauerzug von der Wohnung des Feldmarschalls aus in Bewegung. An der Spitze marschierte die ukrainische Ehren-Gesellschaft mit dem Musikchor. Es folgte ein deutsches Infanterie-Bataillon, sowie eine deutsche Feldbatterie. Der Sargwagen und die Särge trugen reiche Blumenkränze. Hinter den Sargen schritten zahlreiche deutsche, österreichisch-ungarische und ukrainische Offiziere. Der Zug bewegte sich nach Hadelbegleitung unter dumpfen Trommeltröten, Geordien und Trauermärschen durch die Hauptstraßen der Stadt zum Bahnhof. Eine dicke Menschenmenge säumte die Straßen und ließ den Zug in einem dachstuhlvollem Schweigen, mit entsetzten Schreien vorüberziehen.

Ein Armeebefehl des Kaisers.

W.B. Berlin, 2. Aug. Am gestrigen Tage schied Generalfeldmarschall von Eichhorn in die suite des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8, Oberbefehlshaber der Geregneten Leib-Grenadiere, durch unglückliche Wöderhand aus einem arbeitsreichen Leben. Mit ihm ging ein General dahin, der in langen Jahren und bedeutungsvollen Stellen jederzeit seinen Königen und dem Vaterlande vorrestliche Dienste geleistet hat. An der Spitze der 10. Armee war es ihm vergönnt, in feigen Schlachten auf dem höchsten Kriegsschauplatz an der Verleibung des Vaterlandes zumutbarsten Anteil zu nehmen. Friedevoll besagten der und seine Armeekorps den Verlust des tapferen Generalfeldmarschalls, des in Krieges- und Friedenszeiten bewährten Generals! „Am dies Andenken an den Heimgegangenen an Ehren. Bestimme ich, sämtliche Offiziere des Besatzungsheeres der preussischen Armee legen drei Tage Trauer. Bei den Truppen im Bereiche des Heeres herriedenden Generalkommandos 18, Armeekorps, beim Ersatzbataillon des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8 und bei den preussischen Truppen in der Ukraine den die Trauer 3 Tage. 2. An der Trauerfeierlichkeiten in der Heimat nehmen teil: a) der Stellvertretende Kommandierende General 18. Armeekorps, b) der Kommandeur, ein Hauptmann und ein Leutnant des Ersatz-Bataillons des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8. Wilhelm.“ Großes Sandquartier, 81. Juli.

Frankreich und der Krieg.

Die Sozialisten und der Tod von Jaurès.

Genf, 3. Aug. Einer Meldung der „Vol. Ztg.“ von hier zufolge, kam es bei einer von der sozialistischen Partei in Paris veranstalteten Gedächtnisfeier für Jaurès bei einer Rede Thomas zu Värmjzenen. Longuet bemerkte in seiner Rede, wenn Jaurès noch am Leben wäre, würde der Krieg zweifellos schon zu Ende sein. Dieser Satz wurde von allen Anwesenden mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Das Zentralkomitee des Bundes für Menschenrechte protestierte gegen die Verzögerung des Prozesses gegen Vilain, des Wöderers Jaurès. Der Abgeordnete Constant hat einen Antrag in der französischen Kammer eingebracht, der die Regierung auffordert, über den geheimnisvollen Tod Ameyndas eine weitere Untersuchung einzuleiten.

England und der Krieg.

Spannung zwischen Asquith und Lloyd George.

Rotterdam, 3. Aug. Der „Vol. Anz.“ meldet von hier: Die „Westminster Gazette“, das Organ Asquiths, erklärt Lloyd George den Krieg, weil er sich auf die Seite der Sozialreformer gestellt hat.

Vermischtes.

Berlin, 3. Aug. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, verursachte ein Unwetter im Westerwalde große Verheerungen. In der Krappacher Gegend und bei Altenberg wurde ein Teil der Ernte durch Hagel vernichtet. Am schlimmsten litt das Dorf Borod unter der zerstörenden Gewalt einer Windböhe, die zahlreiche Dächer abdeckte und viele Bäume entwurzelte. Die Verwüstungen der Windhose sind bis Münders-Wald deutlich erkennbar. In Wanfriede und den umliegenden Gemaylungen richtete das Hagelwetter, namentlich auf den Rüben- und Gerstefeldern, erheblichen Schaden an.

Köln, 2. Aug. Von hier wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet: Die in den Verbänden der christlich-sozialen Arbeiter und in der Konsumvereinnigung befindlichen Arbeiter erwogen die Gründung einer Arbeiterbank.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 3. Aug. morgens 6 Uhr 2,08 m (2. Aug. 2,00 m) Aehl, 3. Aug. morgens 6 Uhr 2,87 m (2. Aug. 2,90 m) Waxau, 3. Aug. morgens 6 Uhr 4,41 m (2. Aug. 4,45 m) Fannheim, 3. Aug. morgens 6 Uhr 3,47 m (2. Aug. 3,56 m)

Badische Chronik.

Durlach, 2. Aug. In letzter Zeit wurden in fortgesetzter Weise in dieser Stadt Hüner- und Gänsejocher verübt. Es wurden der Gendarmerie gelungen, die Täter festzunehmen. Bei einer Hühnerjocher wurde eine große Menge eingezäuntes Fleisch noch beschlagnahmt, das dem städt. Krankenhaus übergeben worden ist.
Weisbaden, 2. Aug. Dem Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Hermann Kiefer wurde für seine Verdienste als Zivilkommisär der Festung Germersheim das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.
Karlsruhe, 3. Aug. Bei einem Einbruchdiebstahl in dem Straßburger Hofenhaus Koppe & wurden Damenschirme und Damenwäsche im Werte von 20 000 M. gestohlen. Die Diebe sind noch nicht verhaftet.
Mannheim, 2. Aug. Ein schwerer Unfall ereignete sich am hiesigen Bahnhof. Der Lokomotivführer Ruch aus Sickingen und der Fahrer Friedrich Müller aus Obermeier gerieten beim Ueberfahren der Gleise unter die Lokomotive eines Personenzuges, wobei der Lokomotivführer Ruch beide Beine abgefahren wurden. Er wurde schwer verletzt in die Klinik nach Freiburg gebracht. Der Fahrer Müller erlitt Verletzungen an Kopf und Rücken.
Sickingen, 2. Aug. Gestern abend 7.50 Uhr trafen mit Sonderzuge 682 bisher in Frankreich gefangen gewesene deutsche Reichsangehörige hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang als Vertreter der Großh. Regierung Geh. Rat Kemmer, als Vertreter des Kriegsministeriums Berlin Hauptmann von Raatter, als Vertreter des Statthalters der reichsländischen Regierung, Landgerichtsrat Dr. Kretsch, die Herren von der Uebernahmestelle, Bürgermeister Thobede aus Sickingen u. a. eingefunden. Vom Bahnhof wurden die Angekommenen zum Spelsoaal der Magd-Gesellschaft geleitet, wo ihnen ein Abendessen gereicht wurde. Während des Essens begrüßte Geh. Rat Kemmer die Internierten im Namen des Großherzogs, der Großherzogin und der Großerzogin-Mutter Luise und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland. Landgerichtsrat Dr. Kretsch sprach von dem Gruß des Statthalters und der reichsländischen Regierung und gab ein Telegamm des kaiserl. Statthalters bekannt, in dem der Kaiser den Statthalter beauftragt hat, die aus französischer Gefangenschaft heimgekehrten Gefährten in seinem Namen in der Heimat willkommen zu heißen und ihnen nach schwerem Leiden in der Heimatland Glück- und Wohlergehen im deutschen Vaterland zu wünschen. Als Vertreter der Ministerien Preußens, Bayerns, Württembergs und Sachsens entbot Hauptmann von Raatter herzliche Glückwünsche mit dem Hinweis darauf, daß es hauptsächlich den Bemühungen des Kriegsministeriums zu danken sei, daß der Austausch der Internierten überhaupt möglich gewesen sei. Namens der Stadt Sickingen begrüßte Bürgermeister Thobede die Zurückgekehrten. Namens der Internierten dankte Prof. Dr. Rind aus Danzig und begrüßte, eines Hütens, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten mit: „Gut treues, deutsches Herz. (Stürmische Bravorufe.)“ Namens der Kaiserin sprach noch einer ihrer Landsleute, womit die Begrüßung ihren Abschluß gefunden hatte.

Zum Auftreten der Bläschen.

Karlsruhe, 3. Aug. In neuerer Zeit ist, wie in vielen Teilen Deutschlands, so auch in Baden ärztlerseits eine Zunahme der sogenannten Bläschen der Haut, insbesondere der Bartflechten festzustellen. Es handelt sich bei diesen Erkrankungen um oberflächliche oder tiefe Entzündungen der Haut, teilweise auch der Haare und der Haarbälge. Als Krankheitsreger kommen gewisse Arten von Pilzen in Betracht; die Erkrankungen werden durch sie übertragen und weiterverbreitet. Die Uebertragung geschieht, insbesondere auf dem Lande, vielfach durch Berührung von Tieren, namentlich Kindern und Pferden, die damit befallen sind. In den Städten erfolgt die Uebertragung am häufigsten durch Ansetzung in den Barbierstühlen beim Rasieren.

Die ersten Anzeichen der Erkrankung, die mit Rötche in der Bartflechte oder am behaarten Kopf vorkommt, sind erkennbar am Auftreten etwa pennig großer, gerötheter, umfahrener, juckender Stellen, die meist Schuppen oder kleine Bläschen am Rande zeigen. Diese Herde vergrößern sich, oder es treten in der Umgebung neue Krankheitsstellen auf, so daß es oft zu flächenhaften Erkrankungen kommt. Neben diesen oberflächlichen Formen werden nicht selten auch die sogenannten tiefen Flechten beobachtet, die entweder allein oder zugleich mit den ersten auftreten können. Hierbei treten erbs- bis erbsgrüne, in der Tiefe der Haut sitzende Knoten auf, aus denen ein oder mehrere Tröpfchen sich ausbreiten lassen. Bei dieser Art der Erkrankung kann Fieber auftreten und das Allgemeinbefinden wesentlich gestört sein, auch schwere der Blutvergiftung nahe liegende Erkrankungen sind beobachtet worden. Wer bei sich das Auftreten verdächtiger Stellen bemerkt, sollte unbedingt einen Arzt zu Rate ziehen. Dieser, insbesondere der Hautarzt, wird meist leicht imstande sein, festzustellen, ob eine oberflächliche Erkrankung vorliegt und die entsprechende Behandlung einzuleiten, die sich vielfach ohne Berufshilfe durchzuführen läßt. Zur Verhütung von Ansteckungen empfiehlt es sich, nach der Behandlung von Tieren mit verdächtigen Ausschlägen die Hände gründlich mit heißem Wasser und Seife zu waschen und jede Berührung des eigenen Körpers zu vermeiden. In den Friseur-, Barbier- und Friseurgeschäften ist auf peinlichste Reinlichkeit und Sauberkeit zu achten. Personen, welche auf Bartflechte und ähnliche Erkrankungen verdächtige Erscheinungen haben, dürfen in solchen Geschäften nicht arbeiten. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der genannten Krankheiten auf andere und sich selbst muß der Friseur seine Hände, Wäsche und alle Gerätschaften (Messer, Scheren, Rasirhaken, Kämme und Bürsten) sorgfältig reinhalten und desinfizieren. Den Kunden ist eigenes Rasierzeug, eigene Bürsten und Kämme, sowie eigene Wäsche dringend zu empfehlen. Die Bezirksämter sind von dem Ministerium des Innern angewiesen, soweit nicht bereits polizeiliche Vorschriften für den Be-

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

„Gottes willen, Hartig, was fehlt dir?“ rief entsetzt die Gattin, und die Kaffeetasse fiel ihr beinahe aus der Hand. Mit schlotternden Knien, das Gesicht gelb und grün wie eine unreife Zitrone, kam ihr Gatte zur Tür des italienischen Gasthauses hereingewankt. „Bezahlen! Sofort! Wir gehen! Im Augenblick!“ „So lag doch, was dir fehlt!“ Denn sie glaubte in ihrem Schreden an den plötzlichen Ausbruch einer ganz schlimmen Krankheit. „Der Mensch ist mir begegnet — der Dassel!“ frachtete er endlich heraus. „Deshalb siehst du mich so in Schreden, Benno? Nun sei doch klug, lieber Mann, was ist denn da weiter dabei? — Willst du dir deshalb die schöne Reise verderben? Sieh doch endlich einmal ein — diese ganze Feindschaft ist doch gar nicht der Rede wert. — Sie wird wahrhaftig bei dir fixen Idee!“ „Was? das wagst du mir zu sagen? — Was ist mit dir vorgegangen? — In Banien war der Mensch — und hat mich vertrieben — und jetzt kommt er auch hierher, in die Dolomiten!“ „Das geht nicht mit rechten Dingen zu.“ „Du bist ja schrecklich in deiner Aufregung, in deinem Dassel! — Oh, so beruhige dich doch — nur liebster Mann.“ Weinend umarmte sie den Gatten, ganz verzweifelt. Aber Dassel riß sich los. „Warum kommt er hierher? — Dieser unverdächtige, treue —“ „Zeige mir die Tür aufgegangen. Erna stand im Zimmer.

trieb des Friseur- und Barbiergewerbes erlassen sind, zu prüfen, ob die Erstattung solcher Vorschriften als angezeigt erscheint. Sache des Publikums wird es sein, auch seinerseits darauf zu achten, daß solche Vorschriften genau eingehalten werden.

Die Frühkartoffelverforgung.

Ettingen, 3. Aug. Auf der Landstraße Neumalsh-Bruchhausen bewegte sich ein großes Bierfuhrwerk, das bei näherem Zusehen der Karlsruher Gendarmerie statt der früheren 30 Zentner Frühkartoffeln enthielt. Diese hätten aus dem Karlsruher Bezirk nach Karlsruhe kommen sollen, nun sind sie inzwischen im Kommunalverband Ettingen beschlagnahmt worden.
Mannheim, 2. Aug. Der Stadtratsbericht teilt mit: Der geringe Ausfall der diesjährigen Frühkartoffelernte einerseits und ihre Verpätung durch die kalte Witterung des Sommers andererseits haben bewirkt, daß trotz aller Bemühungen der Stadtverwaltung und der mit der Beschaffung der Stadt Mannheim aus den auswärtigen Bezirken betrauten „Badischen Kartoffelverforgung“ die Verforgung bis jetzt eine ungenügende gewesen ist. Zwar ist die Ernte auf der eigenen Gemarkung seit Anfang der Woche im Gange und wird auf das Eifrigste betrieben, dagegen bleiben die Lieferungen aus den auswärtigen Uebernahmestellen bis jetzt weit hinter den Erwartungen zurück. In den badischen Verforgungsbezirken ist die Kartoffelernte noch in Folge der gleichzeitigen ebenfalls verpäteten Getreideernte. Die Pflanz, die nach den Befehlen der Reichskartoffelstelle einen großen Teil des Ausfalls in Baden zu decken hat, hat erst, zur Verforgung wegen schlechten Ausfalls der Ernte außer Stande zu sein, und in den weiter zugewiesenen norddeutschen Bezirken Magdeburg und Posen hat die Ernte erst in den letzten Tagen eingeleitet, jedoch auch aus diesen Bezirken bisher größere Mengen nicht ankommen konnten. Die von uns gewünschte Zuweisung weiterer Verforgungsbezirke mußte die Reichskartoffelstelle ablehnen. Der tägliche Bedarf des Kommunalverbandes Mannheim aber beträgt bei einem Pfund auf den Kopf etwa 2000 Zentner. So konnten bis Ende dieser Woche nur 2 Pfund Frühkartoffeln zur Verteilung kommen. Als Ersatz wurden im Laufe der Woche gegeben: zweimal je 250 Gramm Brot, 125 Gr. Feigwaren und 200 Gr. Graupen und Gries. Für die nächste Woche ist zwar eine Verforgung zu erwarten; da aber eine ausreichende Verforgung noch nicht unbedingt sicher gestellt ist, wird angeordnet, daß, solange die Verforgung mit Frühkartoffeln unzureichend bleibt, im Wege der Zuweisung frische Bohnen und Gelbe Rüben abgegeben werden und zwar zu den wesentlich unter den Selbstkosten liegenden Preisen von 40 Pf. für das Pfund Bohnen und 20 Pf. für das Pfund Gelberüben. Der Verlust wird auf die Stadtkasse übernommen.
Karlsruhe, 2. Aug. Die Verforgung der Gemeinden des Kommunalverbandes Konstanzer-Land mit Frühkartoffeln hat sich infolge ihrer Schwierigkeit, als die Landwirtschaft zu dem behördlich festgesetzten Erzeugerpreis zu 9 M. pro Zentner keine Kartoffeln abzugeben; diese wurden vielmehr im Schleißhandel zu 40 Pf. und noch mehr an die Konstanzer Bevölkerung verkauft. Es blieb nichts anderes übrig, als den Höchstpreis auf 18 Pf. und den Kleinverkaufspreis auf 22 Pf. zu erhöhen. Durch diese Preise angereizt, lieferten die Landwirte nun reichlich Kartoffeln ab. Die Stadt Karlsruhe hat jedoch den Kleinhandelshöchstpreis auf 20 Pf. festgesetzt und den Verlust auf die Stadtasse übernommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 3. August. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen Herr Verkaufsjer a. D. Jakob Hummel und Frau Luise geb. Rüdert. A. Krenser im Stadtgarten. Am Sonntag, den 4. August, nachmittags von 3 1/2 bis 7 Uhr, finden bei schönem Wetter, „Kollimatorische Pflanzführungen“ von der Kapelle des Gefas-Batt. Gren.-Regts. Nr. 109 statt. (Näheres im Anzeigenteil).
Klosterneuburg, heute, Samstag, den 3. August, abends 8 Uhr, und morgen, Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, finden die Abschiedsvorstellungen „Der Oberbayer“ statt, worauf hiermit hingewiesen sei. Von Montag, den 5. August, bleibt das Kollitorium bis zum 1. September geschlossen.
Residenztheater (Waldstraße). Der Spielplan von Samstag bis einsch. Dienstag enthält: „Der Sonne entgegen“ nach den Motiven eines alten Romans, für den Film bearbeitet von Eugen Alles. Lu. d'Arnone entwirft köstlichen Humor in dem Lustspiel „Ein Blümmel“. Sehr interessant ist die Aufnahme des Bild- und Filmamts „Mit 2 1/2 über Berlin und Potsdam“.
Kurgarten-Bühnen (Kaiserstraße 168). In dem Filmwerk „Die Augen der Schwelmer“, ein Drama in 4 Akten, ist die bekannte Arie Borken die Hauptdarstellerin und Verfasserin ihres neuen Filmes, ihr Partner ist diesjähriger Theodor Loos. „Der Dittling“ ist ein reizendes heiteres Lustspiel, dessen Hauptrollen durch Lisa Weise und Carl Wederich dargestellt werden.
Verhaftet wurden: ein Bienenweber von hier und eine Bäuerin aus Gittingen, beide wegen Diebstahls.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 1. August 1918.

Begleitwünschen. Der Oberbürgermeister hat Herrn Geheimrat Ernst Müller, Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, zum 70. Geburtstag namens der Stadtverwaltung und der Bürgererschaft Glückwünsche ausgesprochen und gibt dessen Dankschreiben dafür bekannt. — Die Christl. Wessner Eheleute im Stadteil Grünwinkel und die Auktionator G. Guggenheim Ehef. hier, beidseitig wünscht der Stadtrat zum Feste der goldenen Hochzeit unter Ueberlieferung von Ehrengaben.
Zuwendung. Nach Mitteilung des Gr. Notariats IV. hat die Witwe des Vermeyers a. D. Emil Voos, Katharina geb. Kalleneier, der Stadt testamentarisch 300 M. für erkrankte Kriegsschadigte vermacht. Der Stadtrat nimmt diese Zuwendung dankbar an und wird sie ihrer Bestimmung zuführen.
Brennholzverforgung. Die Ein- und Verkaufsbereinigungen des Karlsruher Brennholzhandels überleitet den Stadtrat Ab-

schrift ihrer an Gr. Ministerium gerichteten Eingabe, worin die Aufhebung der von der Landes-Brennholzstelle angeordneten, an sie zu zahlenden Stempelgebühr von 3 M. für die Abstempelung des Frachtbriefes eines jeden mit der Eisenbahn verfrachteten Wagens Brennholz verlangt wird, da diese Gebühr einem Aufschlag von 15 Pfennig auf den Ster Brennholz gleichkommt. Der Stadtrat unterläßt das Gesuch nachdrücklich.

Erhöhung der Fahrpreise der Abtalsbahn. Die Badischen Lokal-Eisenbahnen, A.-G. beschäftigen, infolge starken Anstiegens ihrer Betriebsausgaben die Tarife der Abtalsbahn für die Beförderung von Personen und Gütern zu erhöhen. Darnach sollen künftig erhoben werden: 1. für Arbeiterwochenarten: für die ersten 3 Km. statt 0.80 M. 1.20 M. (d. i. der Mindestpreis), für jedes weitere Km. bis zu 20 Km. (statt bisher 15 Km.) 10 Pf., über 20 Km. (statt bisher 15 Km.) 5 Pf.; alle Arbeiterwochenarten für Entfernungen bis zu 15 Km. kosten darnach gleichmäßig 40 Pf. mehr, für weitere Entfernungen als 15 Km. tritt außerdem noch ein weiterer kleiner Zuschlag hinzu, der bei 20 Km. Entfernung den höchsten Betrag von 25 Pf. erreicht; 2. für Kilometerhefte (für 400 Km. und 3. Wagenklasse) statt 12 M. 13.50 M.; 3. an Frachtschlägen für Eis- und Frachttouren statt 11 M. 22 Pf. für 100 Kg., bei Wagenfahrten im vollpurigen Verkehr statt 33 Pf. 64 Pf., für Kohlen statt 3 Pf. 6 Pf. für 100 Kg. für die Umladung von Ettingen soll der Frachtschlag von 6 auf 9 Pf. und für Kohlen von 5 auf 8 Pf. die 100 Kg., für die Umladung in Brötlingen von 7 auf 10 Pf. und für Kohlen von 6 auf 9 Pf. erhöht werden. Die Ausnahme für Steine im Verkehr der Abtalsbahn soll nach wie vor bestehen bleiben. Der Gemeinschaftstarif mit der städtischen Straßenbahn wird von der Erhöhung der Fahrpreise nicht betroffen. Der Stadtrat, von der Gr. Eisenbahnverwaltung zur Stellungnahme aufgefordert, bedauert zwar diese abnormale Verteuerung der Fahrpreise und Güterbeförderungskosten, glaubt aber nach Sachlage sich ihr nicht widersetzen zu können.

Förderung des Kleinwohnungsbaues. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wird das Tiefbauamt ermächtigt, bis auf weiteres bei Kleinwohnungsbauten im Einzelfalle auf Grund des § 36 folgende Ausnahmen von den Vorschriften der Hausentwässerungsordnung zuzulassen: 1. Abweichend von den Vorschriften des § 4 der Hausentwässerungsordnung dürfen Kleinwohnungsgrubenbauten in dem Umfang, als die geordnete Ableitung dadurch nicht gefährdet wird, durch einen gemeinsamen Kanalanalich entwässert werden, wenn sie vom Staat, von der Stadtgemeinde, von Gesellschaften oder von Stiftungen ausgeführt werden, jedoch nicht annehmen ist, daß jedes Haus später einen besonderen Vebiser erhält; 2. abweichend von § 10 der Hausentwässerungsordnung darf bei derartigen Kleinwohnungsbauten für die Ableitung der Schmutzwasser aus Küchen, Ausgüssen, Wädern, Aborten, ein gemeinsames Abfallrohr verwendet werden, wenn die Grundrißanordnung derart getroffen ist, daß die Zuleitungen zwischen Ausguss und Fallrohr nicht den Wänden entlang geführt werden müssen und wenn gegen die Gefahr des Abwagens der Geruchsschlüsse unter allen Ausgüssen unabsperrbare Wassererschüsse gemäß § 25 der Hausentwässerungsordnung angeordnet werden.

Son. Hypothekeneinigungsamt. Auf Antrag des Hypothekeneinigungsamtes wird einer hiesigen Hausbesitzerin zur Einrichtung von Kleinwohnungen im Dachstuhl ihres Hauses ein Darlehen gewährt. Mit Hilfe des Erträgnisses dieser Wohnungen soll ihr ermächtigt werden, die Hypothekenzinsen aufzubringen.

Strafverurteilung. Stadtkremler Max Lorenz beim fädt. Tiefbauamt wird auf seinen Antrag leibender Gefandtheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt.

Unfall der Herbstmesse. Mit Rücksicht auf den Frieden wird von der Abhaltung der Messe auch im Herbst d. J. abgesehen. Die von den Abnehmern einbezahlten Draufgebühren werden auf die Mieten für die nächstfolgende Messe angerechnet, falls nicht deren Rückerstattung gewünscht wird.

Beamteneileidigung. Gegen einen hiesigen Soldaten, der eine Wagenführerin der Straßenbahn in Ausübung ihres Dienstes beschimpft hat, wird Strafverurteilung wegen Beamteneileidigung gestellt. Das königl. Garnisonkommando wird um Einleitung des Strafverfahrens ersucht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 1. Aug.: Friederike Gattung, alt 88 Jahre, Ehefrau von Franz Gattung, Fabrikarbeiter; Johann Schlimm, Landwirt, Witwer, alt 78 Jahre. — 2. Aug.: Fritz Diem, Mühlweber, ledig, alt 20 Jahre; Hugo, alt 4 Jahre, Vater Georg Müller, Hilfsweidenwäcker; Emma Schäfer, alt 23 Jahre, Dienstmädchen; Wilhelmine Bau, alt 88 Jahre, Witwe von Carl Bau, Bierker.
Beerdigungen und Trauerhaus erkrankter Verstorbenen. Samstag 3. August, 3 Uhr: Valentin Angst, Sergeant, Waldstr. 30. — 4 1/2 Uhr: Emil Krüger, Kolonial, Goethestr. 13. — 4 1/2 Uhr: Anna Krusa, Kaufm., Gehilfin, Hardstr. 18, in Mühlburg beerdigt.

Bei Kopfschmerz in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in 178 Apotheken. Vorzüglich gegen Influenza und spanische Krankheit.

Privat Pädagogium Karlsruhe (Internat Bism. St. 69). Führt bis Abitur (a. Mädch.); zum Einjähr.-u. Fährn.-Ex. — seit 1907 über 200 Prüfer bestanden (16 Hosp. d. Abit.). Bis U. II. Krieges waren schulgeldfrei. — Für hies. Gymnasialisten Pension. — Wohnort: Bes.; früher 2. J. Lehrer (15 Mitvorstand) am Inst. Fecht. — 8211

Universität Frankfurt a. M. Das Vorlesungsverzeichnis für das am 16. September beginnende Winter-Semester ist erschienen und wird vom Sekretariat (Jordanstraße 17) gegen Voreinsendung von 45 Pf. (Nachnahme 60 Pf., Ausland 80 Pf.) zugesandt. 3537a

Frigens Appell hatte gewirkt. In ihrem Vater war der Abniglich Preussische Beamte wachgerufen. „Herr Doktor, dann werde ich Ihnen das Feld räumen. Kommt! — Nie werde ich meine Einwilligung geben, denn“ — der lauge, hagere Mann zitterte wie Espenlaub — „Ihr Herr Vater hat mich zu tief beleidigt!“ Er wollte mit Frau und Tochter das Zimmer verlassen, aber sie umhasteten ihn und wichen nicht. „Mein Vater hat Sie beleidigt? Davon weiß ich ja gar nichts! Und ich versichere Ihnen —“ „Genug! Genug!“ „Nein, erlauben Sie mir gütigst, Herr Geheimrat, diese Worte zwingen mich recht, Sie um eine Unterredung zu bitten. Ich muß Aufklärung haben. Es steht denn doch zu viel auf dem Spiele! — Da waltet ein Mißverständnis ob oder ein böswilliger, kleinlicher Klatsch. Mein Vater kennt Sie ja kaum —“ „Wie? Wir kennen uns nicht? Mißverständnis? Ihr Vater hat mich vor Gericht ziehen wollen — öffentlich vor das Schöffen-gericht! Mich, einen höheren Beamten! Hat mich durch seinen Advokaten bis aufs Blut gepöbeleit, gehetzt, gejagt — bei jedem leuchtend hervorgehobenen Worte pochte die dürre Hand auf den Tisch — „eine Unzahl schlafloser Nächte hat er mir bereitet — in niedriger Nachsucht — und über zweitausend Mark habe ich ihm opfern müssen!“ — Erna schlug jammervoll die Hände vors Gesicht, Fritz aber rief in großer Bestürzung: „Unmöglich! Unmöglich!“ Aber Frau Leonore drängte zu ihrem Gatten: „Was heißt das? Zweitausend Mark? Davon weiß ich ja gar nichts! Das hast du mir verheimlicht?!“ Da stand er nun, er, der kluge, vorsichtige Herr und Gebieter, Er hatte sich verknapppt. (Fort. folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

In den letzten Kämpfen am 21. Juli 1918 fand unser innigstgeliebter, treuer Sohn, Bruder und Schwager

Johann Horn

Tiefbauwerkmeister Landsturmmann im Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, 6. Komp. Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse des Heldenod. 326116

In tiefer Trauer: Ludwina Horn Witwe, geb. Kappler. Joseph Horn, z. Zt. vermisst. Elsa Horn. Julie Horn, geb. Frank.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist am 24. Juli unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn, mein teurer Bruder und Neffe

Baupraktikant

Friedrich Fleck

Leutnant u. Kompagnieführer bei einer Masch.-Gew.-Komp.

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, sowie des Ritterkreuzes II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen und Inhaber der Bad. Verdienstmedaille

nach 4jähriger treuester Pflichterfüllung, im Alter von 30 Jahren, auf dem Felde der Ehre gefallen.

In tiefstem Schmerz:

Andreas Fleck und Frau Christina geb. Gamer

Minna Fleck

Minna Gamer, Staffort.

Karlsruhe, den 2. August 1918.

Lauterbergstrasse 8, III.

Trauerbesuche bitten wir zu unterlassen.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe. Wir setzen hiermit unsere Korpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden Theodor Preis Schneidermeister Wehrmann der 3. Kompagnie Inh. des badischen Kriegs-Hills-Krenz. in Kenntnis. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. August 1918, vormittags 10 Uhr statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluss unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Hrs.-Res. Friedrich Kuth

nach 47monatlicher, treuer Pflichterfüllung an einer Ohren-Operation, die er sich im Felde zugezogen hat, in Wilna sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten Die tiefgebeugte Mutter: Frau Philippine Heehinger Ww. Joseph Kottner, z. Zt. im Felde. Luise Kottner, geb. Kuth. Christoph Kappler. Marie Kappler, geb. Kuth. Fritz Peter, z. Zt. im Felde. Elise Peter, geb. Kuth. Julchen Oswald, geb. Kuth. Kriegswitwe. Frieda Kuth. Elise Roth, Braut. Karlsruhe, den 3. August 1918.

Nun hast Du ausgelitten, Still steht Dein treues Herz, Statt Glück ist uns geblieben Nur bittere Gram und Schmerz. Gekämpft und ausgerungen Hast Du nach mancher Pein, Dein Bild hält uns umschlungen Schlaf wohl, wir denken Dein. Was alles wir eronnen Geplant und ausgedacht, Zerflossen und zeronnen Ist es in Todesnacht. Nun bist Du heimgegangen Zu jenen lichten Höhen, Ich fühl' ein heiß Verlangen Schlaf wohl, auf Wiedersehn! Gewidmet von Deiner Dich nie vergessenden Braut, nebst Deinem lb. Kinde Herta.

Todes-Anzeige.

Wir erhalten heute die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Berthold Falk

bei den schweren Kämpfen am 21. Juli, im Alter von 19 Jahren, den Heldenod gestorben ist.

Durlach, den 2. August 1918.

David Falk. Bertha Falk, geb. Baer. Max Falk, im Felde.

3574

Statt jeder besonderen Anzeige!

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet. Tieferschüttert erhielten wir die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser zweiter, innigstgeliebter Sohn und Bruder

Unteroffizier Emil Gallazini

in einem Infanterie-Regiment Ritter des eisernen Kreuzes II. Klasse Inhaber der bad. silb. Verdienstmedaille nach fast 4jähriger treuer Pflichterfüllung, im Alter von 23 Jahren den Heldenod erlitten hat. Nur wenige Wochen durfte er seinen am 26. März gefallenen Bruder Albert überleben.

In unsagbarem Schmerz: Clemens Gallazini, Spezial-Präzisions-schleifermeister Catharina Gallazini, geb. Spindler Clementine Gallazini Emma Gallazini Rudolf Gallazini, Kriegsmv. u. Frau Willi Gallazini, Telegraphist, z. Zt. im Felde. Kondolenzbes. werden dankend abgelehnt.

Allzufrüh bist Du von uns geschieden, Weil es Gottes Wille war. Ruhe sanft im ewigen Frieden, Wandle mit der seligen Schar! Daß wir dort Dich wieder finden, Das ist unser Trost im Leid. Bis die Trennung überwunden, Lindre unsere Bitterkeit. Karlsruhe, Kreuzstr. 7, d. 2. Aug. 1918.

Trauerhüte Lina Mack, Putzgeschäft, Ruppurrerstr. 34.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh ist infolge Herzschlags meine liebe Frau, die gute Mutter unseres Kindes

Helene Reebstein

geb. Schmitt unerwartet schnell von uns gegangen.

Durlach, Schloßstraße 6, den 2. August 1918.

In tiefem Schmerz: Dipl.-Ing. Alfred Reebstein, Regierungsbaumeister und Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Leutnant d. L., z. Zt. im Felde, mit Kind Elisabeth, Familie Schmitt, Mannheim, Q. 7. 14. Familie Reebstein, Pforzheim-Brötzingen.

Welche Privatfrau nimmt noch Wäsche an? Material wird dazu gegeben. Angebote unter Nr. 225168 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Sobal gute Preise. für Flaschen, Lumpen, Papier, Keller- und Speisefram, soweit beidseitig. Botenart an 224900.8.2 Müller, Scheffelstr. 64.

Wollen Sie? irgend ein Gut, Geschäftshaus, Gelände, Villa etc. kaufen oder verkaufen, Hypothekengelder anlegen oder eine Hypothek aufnehmen, so wenden Sie sich an das bekannte Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro

Rornsand, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 56. Die Vermittlung ist für Käufer und Geldgeber kostenlos.

78* 9478 9478

Jede Dame ihre eigene Friseurin!

Praktisches Lehrbuch für die Herstellung moderner Frisuren ohne Gipse. Jedes weibliche Wesen, gleich welchem Alter und Standes, findet darin leichtverständliche Anleitung zu Heißhaaren, für alle Gelegenheiten passenden modernen Frisuren. Jede einzelne Haare zur Ausführung der Frisuren ist durch entsprechende Illustration erläutert. Preis franco neg. Nachnahme M. 2.80. Maria Klemm, Mägen i. B., Kapellenstr. 1.

Billige Postkarten!

100 Akk. bt. 12.-, Schw. 3.50, 100 Humork. u. 1 gr. Witzbuch 5.-, 100b. Serienk. u. Preisl. 5.-, 200 gute Kartenbriefe 3.-. D. Weimann, Berlin N. 58/21.

Tapeten

Neuheiten 1918 Große Auswahl. Fritz Merkel Kreuzstr. 25. Tel. 2588. Tapetierarb. werden prompt ausgeführt.

Ein Wagen

Neisstrohbesen (Sorghobesen) beste Qualität, 45 cm Strohstärke, mit Stiel per Stück 6.80 ab hier. Probekunden per Nachnahme. A. Jaoby, Karlsruhe, Kattierstr. 187. Tel. 1798.

Passepartout, Pappschachteln,

500 ungebrauchte 6-8 cm hoch, 10-60 cm breit, preiswert abgab. Karl Abt Buchhal. Baden.

Reisstrohbesen

10 Mk. Belohnung erhält derjenige, der mir meinen seit dem 28. Juli abhanden gekommenen Hund, Schmauer, gelb, mit leicht schwarzen Streifen auf dem Rücken, auf den Namen 'Luz' hörend, wiederbringt. Voranlauf wird gewährt. 224902.22 Georg Schaffert, Zimmermeister, Karlsruhe-Mühlburg, Samenstr. 47. Tel. 1084.

Beloreu

Freitag abend 8 Uhr Damen-Arm-Double berg. (Glieder-Arm-Double). Wiederbringer erhält Belohnung. Randsturm, G. Hoffmann, Offiziergefangenenlager.

Beloreu

Beloreu ein brauner Geldbeutel mit Geld u. Fietich u. Drahtarten in der Gasse, d. Marktplatz bis Ruffstraße, Abzugeben gegen Belohnung im Fruchtblitz. 226184

Frisier-Salon

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Kopfwäsche, Frisieren, Handpflegen sowie sämtliche Haararbeiten werden angefertigt. Hilda Bonnet, Weltzienstr. 10.

Mandolinen, Gitarren

Silberne, Sarronikas An- und Verkaufsstelle Levy, Markgrafenstr. 22.

Das Strumpfadchen

erlernen? Adresse erbeten unter Nr. 226082 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

3a oceanicum

Sanftegeräte: Schalen, Schaufel, etc. Rechen, Fadel, etc. Weithaue, etc. Kaufmann, etc.

2 Taschenuhren

zu verkaufen. Birichstraße 31, 3. Etg.

Heirat

Schweizer, Ende 40er Jahre, mit schönem Beruf, wünscht mit anständigem Fräulein oder Witwe, evtl. auch brav. Dienstmädchen, in Verbindung zu treten. Etwas Vermög. erwünscht.

Heirat

Witwe, 56 Jahre, kath. Candidater, 2 Kinder, wünscht sich mit Fräulein oder Witwe im Alter von 45 bis 50 Jahren alsbald wieder zu verheiraten.

Heirat

Witwe, 26 J., alt, evang., angenehmes Aussehen, schöne Aussteuer u. etwas Vermög., wünscht mit Herrn mit gut. Existenz alsbald Heirat.

Herzenswunsch

Witw., 48 Jahre, kath., ein Kind, mit Vermög. 13 000 M., nebst hübscher Aussteuer, wünscht Herrn in sich Stellung alsbald Heirat kennen zu lernen.

Heirat

Witw., 48 Jahre, kath., ein Kind, mit Vermög. 13 000 M., nebst hübscher Aussteuer, wünscht Herrn in sich Stellung alsbald Heirat kennen zu lernen.

Mit L 35

über Berlin u. Potsdam. Hochinteressant.

Zu verkaufen

5 große gute Kisten 145x85x85 cm. L. Wohlschlagel, Kaiserstr. 173. Luxuswaren - Lagerwaren - Haushaltsartikel

Solländer

Kinderspiessbüchlein, Ruppenwagen, etc. einer zu verkaufen. 225181 Birichstr. 31, III.

Residenz-Theater

Waldstraße. Samstag bis Montag. Der Sonne entgegen.

Der Sonne entgegen

Nach den Motiven eines Romans in 4 Akten mit Sybil Smolow.

Lu L'Arronge

Ein Bilzmännel. 3 Akte. 9478

Mit L 35

über Berlin u. Potsdam. Hochinteressant.